

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Sarmozzeitung oder deren Raum 6 Pf. anwärts 9 Pf.

Nr. 95.

Freitag, den 25. Juni 1886.

47. Jahrgang.

## Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n .

Waiblingen.

### An die Gemeindebehörden.

In Gemäßheit des § 37 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 24. Nov. 1885 betreffend: die Vollziehung der Landesfeuerlöschordnung (Regbl. S. 527 und 528) werden die bürgerl. Collegien sämtlicher Gemeinden des Bezirks aufgefordert, ungefümt Einleitung dahin zu treffen:

- 1) daß vom Ortsvorsteher oder einem anderen Gemeindebeamten eine Darstellung der zur Zeit vorhandenen Feuerlöschrichtungen, (worumter sowohl der persönliche Lösch- und Rettungsdienst als auch die Lösch- und Rettungsgeräte sowie die Wasserversorgung zu verstehen sind) angefertigt.
- 2) sodann der zum Bezirksfeuerlöschinspektor bestellte D.-Amtsbaumeister **A l e r m a n n** berufen und in seiner Gegenwart untersucht wird, ob und inwieweit die vorhandenen Einrichtungen den Anforderungen des Gesetzes genügen, worauf
- 3) über das, was zur Ergänzung noch zu geschehen hat und geschehen soll, Beschluß zu fassen und nebst den erforderlichen Grundlagen hieher vorzulegen ist.

Die Behörden derjenigen Gemeinden, in denen noch keine organisierte Feuerwehr besteht, werden übrigens gut daran thun, wenn sie auf das Zustandekommen freiwilliger Feuerwehren durch Aufmunterung geeigneter Personen zc. hinwirken.

Im Uebrigen wird auf den Art. 27 der Landesfeuerlöschordnung und den oben im Eingang allegirten § 37 der Ministerial-Verfüg. vom 24. Nov. v. J. hingewiesen.

Den 24. Juni 1886.

K. Oberamt.

**T h y m .**

Waiblingen

Die gem. Aemter: Waiblingen, Winnenden, Beinstein, Bittensfeld, Buoch, Großheppach, Hegnach & Hochberg werden zugleich zum Rechnungsbeleg in Kenntnis gesetzt, daß laut Erlasses vom 17. ds. Monats die Central-Leitung des Wohlthätigkeits-Vereins für Kleinkinderpflegen pro 1886/87 nachgenannte Beiträge zur Ausbezahlung auf 1. Okt. ds. J. verwilligt hat.

Waiblingen 50 M., Beinstein 40 M., Bittensfeld 25 M., Buoch 25 M., Großheppach 20 M., Hegnach 30 M., Hochberg 10 M., nebst 38 M. 57 Pf. Jahreszins aus der Marpalischen Stiftung, Winnenden 30 M.

Obige gem. Aemter erhalten zugleich Formulare für den auf 1. Mai 1887 zu erstattenden Jahresbericht, der auf diesen Zeitpunkt hieher vorzulegen ist.

Den 22. Juni 1886.

K. gem. Oberamt.

**T h y m .**     **Z e l l e r , A . B .**

Waiblingen.

### Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der neuen Steuer pro 1. April 1886/87 ist nunmehr die Rate auf 3 Monate verfallen. Die Steuerumlage kann wegen der noch nicht abgeschlossenen Steuereinschätzungen noch nicht gefertigt und daher auch kein Steuerzettel ausgefüllt werden. Die Steuerpflichtigen werden nun hienit aufgefordert, nach Maßgabe der vorjährigen Steuerumlage die verfallene Rate auf 3 Monate sofort an die Stadtpflege zu bezahlen.

Den 24. Juni 1886.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### Feuerwehrwahlen.

Nachdem die Einteilung der Feuerwehr wieder ergänzt und den Eingeteilten eröffnet worden ist, so ist nunmehr zur Wahl der einzelnen Zugführer zu schreiten. Dabei wird bemerkt, daß diese Wahl zu einer Dienstzeit von 5 Jahren verpflichtet und daß alle persönlich tüchtigen und unbescholtenen männlichen Einwohner vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Jahre, soweit nicht Dispensation stattfindet, zum Eintritt in die Feuerwehr, zur Dienstleistung bei Brandfällen sowohl hier als in den Nachbarorten, sowie zur Teilnahme an den Übungen und Musterungen verpflichtet sind.

Die Wahlen, bei welchen von jeder Abteilung ein Zugführer und ein Stellvertreter zu wählen sind, finden am

**Dienstag, den 29. d. M. (Feiertag Peter und Paul)**

in folgender Reihenfolge statt:

**von Morgens 7—8 Uhr:**

- I. Steigermannschaft,
- II. Rettungsmannschaft,
- III. Schlauch- und Hydrantenmannschaft.

**von Morgens 8—10 Uhr:**

- IV. Fluchtungsmannschaft,
- V. Wach- und Beleuchtungsmannschaft,
- VI. Pumpmannschaft (Spritze No. 1),
- VII. Pumpmannschaft (Spritze No. 2),
- VIII. Pumpmannschaft (Spritze No. 3),
- IX. Pumpmannschaft (Spritze No. 4),

X. Pumpmannschaft (Spritze No. 5),

XI. Buttenmannschaft,

XII. Schapfenmannschaft,

Stimmzettel können auf der Wachtstube in Empfang genommen und auch dort ausgefüllt werden. Die Wahl ist geheim und übergibt jeder seinen Stimmzettel zusammengefaltet.

Bei der großen Wichtigkeit der Sache erwartet man pünktliche, zahlreiche und gewissenhafte Beteiligung.

Den 23. Juni 1886.

Stadtschultheißenamt.

### Feuerwehr Waiblingen.

Wie aus dem Ausruf des Stadtschultheißenamts im Amtsblatt zu ersehen ist, finden die Neuwahlen der Zugführer und ihrer Stellvertreter

**am 29. Juni ds. J.**

statt und es haben hiezu anzutreten morgens:

**Punkt 7 Uhr:**

1. Zug Steigermannschaft,
2. " Rettungsmannschaft,
3. " Schlauch- und Hydrantenmannschaft.

Anzug: Rock, Gurte und Mütze.

**Punkt 8 Uhr:**

4. Zug Fluchtungsmannschaft,
5. " Wach- und Beleuchtungsmannschaft,
6. " Pumpmannschaft (Spritze No. 1),
7. " " " " 2),

**Punkt 9 Uhr:**

8. Zug Pumpmannschaft (Spritze No. 3),
9. " " " " 4),
10. " " " " 5),
11. " Buttenmannschaft,
12. " Schapfenmannschaft.

Bei der Wichtigkeit dieser Wahlen für die gesamte Feuerwehr sowohl als auch für die einzelnen Züge darf pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet werden.

**Das Kommando:**

**A l e r m a n n .**

## Vorschlag, für die bevorstehende Wahl der Feuerwehroffiziere.

- I. Zug. Steigermannschaft.  
Optm.: **Jak. Baumgärtner**,  
Unt.: **Karl Amann** jg.
- II. Zug. Rettungsmannschaft.  
Optm.: **Berwalter Schofer**,  
Unt.: **Paul Karrle**.
- III. Zug. Schlauch- und Hydrantenmannschaft.  
Optm.: **Stadtbmstr. Herrlinger**,  
Unt.: **Johs. Kaufmann**, Güterbeförderer.
- IV. Zug. Fluchtungsmannschaft,  
(bisher nicht uniformierte Rettungsmannschaft.)  
Zugführer: **Goth. Pfeleiderer**,  
Stellvertreter: **Gottl. Willinger** Kaufmann.
- V. Zug. Wach- und Beleuchtungsmannschaft.  
Zugführer: **Dam. Schätle**,  
Stellvertreter: **Gottl. Hahn**.
- VI. Zug. Pumptmannschaft (Spritze No. 1).  
Zugführer: **Chr. Bubeck**, Gendrt.,  
Stellvertreter: **Wilh. Blaseubrei**.
- VII. Zug. Pumptmannschaft (Spritze No. 2).  
Zugführer: **Wilh. Gloder**, Zimmermaler,  
Stellvertreter: **Karl Merz**, Gottfr. Sohn.
- VIII. Zug. Pumptmannschaft (Spritze No. 3).  
Zugführer: **Daniel Häberle**,  
Stellvertreter: **Gustav Hölder**.
- IX. Zug. Pumptmannschaft (Spritze No. 4).  
Zugführer: **Gottlob Bubeck**,  
Stellvertreter: **Math. Dötterer**, Schuhmacher.
- X. Zug. Pumptmannschaft (Spritze No. 5).  
Zugführer: **Christl. Schäfer**,  
Stellvertreter: **Gottl. Wintler** b. d. Seidfabrik.
- XI. Zug. Buttenmannschaft.  
Zugführer: **Christof Dieterle**,  
Stellvertreter: **Chr. Bubeck**, Jak. Fr. S.
- XII. Zug. Schapfenmannschaft.  
Zugführer: **Karl Böhringer**,  
Stellvertreter: **Gottl. Böhringer**, Christian S.

Waiblingen.

## Vergebung von Bauarbeiten.

Herr **Rutcher Morik** vergiebt bei Einbauung seines Hinterhauses folgende Arbeiten:

Maurer-Arbeit  
Zimmer  
Gypser  
Schreiner  
Glaser  
Schlosser  
Flaschner  
Anstrich

Plan und Kostenvoranschlag sind bei dem Unterzeichneten aufgelegt und sind die Angebote längstens bis

**Diens tag 29. Juni,**  
Abends 6 Uhr

zu übergeben.

**D.-Amtsbmstr. Ufermann.**

**Chr. Haags' geruchlos-salzarartiges**

## Pflanzennähemittel,

von mehreren Autoritäten, namentlich vom Direktor der Gartenbauzeitung Herrn **Dr. W. Neubert** untersucht, erprobt und begutachtet, vorzüglich gut für Topfgewächse aller Arten, ist zu haben bei Buchdrucker **Buch** in Waiblingen das Päckchen (25 Gramm zu 25 Liter Wasser hinreichend nach inliegender Gebrauchsanweisung) zu 30 Pf. loco, nach auswärts gegen Einsendung von 35 Pf. in Marken franco.

## Zeugnisse der Neuzeit.

**Chr. Haags' Pflanzennahrung** habe ich erprobt und vorzüglich gut befunden, daher ich allen Blumenfreunden dieses billige Mittel bestens empfehlen kann.

**Möhringen a. d. F.,** den 10. Juni 1885.

**Adam Staiger, Kaufmann.**

Dehgleichen: Frau Fabrikant **Schütt** in Birkach und Herr **Fasanenmeister Reinhold** auf Härdtle bei Weil im Dorf.

Waiblingen.

Waiblingen.

## Orangen

sind zu haben bei

**Fr. Kayser,**  
Conditor.



Es hat sich eine  
schwarzschekige

## Henne

verlaufen, man bittet  
dieselbe abzugeben bei  
**Wittwe Spaid.**

Neustadt bei Waiblingen.

**Braner & Cie.** verkaufen nächsten

## Samstag Abends 6 Uhr den Feuertrag

von zusammen 112 **Ar Wiesen** auf dem Platze in der Nähe des Bades.

## Einladung zum Abonnement.

Zu dem am 1. Juli beginnenden neuen Abonnement auf den

## „Remsthal-Boten“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen.

Der „Remsthalbote“, welcher hier und in der Umgegend sehr verbreitet ist und sich deshalb zu Anzeigen jeder Art eignet, erscheint wöchentlich 4mal, am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag und zwar je Tags zuvor, mit Ausnahme des Samstagblattes, welches am Samstag Vormittag herausgegeben wird.

Der Abonnementspreis beträgt für diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche den „Remsthalboten“ bei der Expedition abholen, vierteljährlich **90 Pfennig**, ins Haus geliefert **1 Mark** (einschließlich 12 Pfennig Trägerlohn), auswärts innerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 20 Pf.**, außerhalb des Oberamtsbezirks **1 Mark 40 Pfennig** vierteljährlich einschließlich Postgebühr.

Die Insertionsgebühr beträgt für die 4spaltige Zeile oder deren Raum für hier und den Amtsbezirk **6 Pfennig**, außerhalb des Oberamtsbezirks **9 Pfennig**.

Zu zahlreichem Abonnement und Inserirung ladet höflichst ein.

Waiblingen, im Juni 1886.

Die Redaktion des Remsthalboten.

Für nur **3 Mk. 50 Pf.** vierteljährlich.

abonnirt man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in Berlin täglich (außer Montags) erscheinenden vollkommen unparteiischen

## „Neueste Nachrichten.“

und erhält nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter gratis:

- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „**Neueste Moden**“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich,
- 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren zc. — wöchentlich,
- 4) „**Verloofungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anlehenslose zc., wöchentlich,
- 5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**“, 2mal monatlich,
- 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2mal monatlich,
- 7) „**Humoristisches Echo**“, — wöchentlich,

Die unparteiischen „**N. N.**“ enthalten u. A.: Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten — Amtliche Nachrichten.

**Inserate hervorragend wirksam !!**

Probenummern gratis und franco

## Schuld und Bürgscheine

stets vorrätig bei

**C. F. Bud.**

## Württemberg.

Stuttgart, 23. Juni. Seine königliche Majestät sind heute Vormittag 9 Uhr mittelst Extrazugs zum Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen abgereist.

Stuttgart, 23. Juni. Kriegerbunds-Lotterie. Bei der gestern nachmittag im Rathausaale begonnenen Ziehung der Württ. Kriegerbunds-Lotterie fielen auf folgende Losnummern nachstehende Gewinne: Nr. 83681 2000 M.; Nr. 46465, 56311, 86517 je 500 M.; Nr. 17358, 17863, 20777, 48344, 61708, 72736, 76483, 78696, 81939, 85713, 86332 je 100 M. Die Ziehung wird heute fortgesetzt. Die Lose wurden in den letzten Tagen mit 50 S Aufgeld verkauft.

Stuttgart, 22. Juni. Auswanderung nach Brasilien. Gegenwärtig werden von Antwerpen aus ununterzeichnete, gedruckte deutsche Briefe versandt, welche zur Auswanderung nach Brasilien verlocken, wobei bemerkt wird, daß die Auswanderung mittelloser Arbeiter und Handwerker nach den Vereinigten Staaten Amerikas jetzt sehr erschwert und gehemmt ist. Für die Auswanderung nach Brasilien werden nun allerlei günstige Bedingungen: freie Ueberfahrt, Ueberweisung von Acker, Vieh u. s. w., vorgespiegelt. Solche Verlockungen gehen meist von Leuten aus, die nur ihre Schiffe mit Passagieren füllen möchten und denen das spätere Schicksal der Auswanderer völlig gleichgültig ist. Die schärfsten Abmahnungen und Verwarnungen sind hier angezeigt und werden hoffentlich fruchten.

Canstatt, 22. Juni. Ueber einen Fall frechen Diebstahls berichtet der Neckar-Bote: Während die Eigentümerin eines Pfandleihgeschäftes gestern nachmittag etwa um 4 Uhr das Lokal auf kurze Zeit verlassen hatte, begaben sich zwei jüngere Burche in das Geschäft und stahlen dort von mehreren an dem Schaufenster aufgehängten Uhren zwei derselben, mit welchen sie sich eiligst entfernten. Dieselben kamen schon vormittags in das betreffende Geschäft mit dem Vorgeben, ihre Stiefel umzutauschen, wobei es ihnen aber ohne Zweifel nur darum zu thun war, sich mit den Lokalitäten bekannt zu machen. Die Verdächtigen, welche von der Eigentümerin auf der Flucht bis an das Löwenthor verfolgt wurden, sind bis heute noch nicht zur Haft gebracht. — Gestern wurde ein verkommener Mensch, Namens Benz von Köngen, verhaftet, der in einem Hause der Königsstraße hettelte und, als ihm eine Geldgabe verabreicht ward, dieselbe wegwarf und unter Eindringen in die Glasüre von dem Dienstmädchen ein Paar Strümpfe begehrte. Auf herbeigerufene Hilfe suchte der Stromer zu entkommen, wurde jedoch von 2 Schutzleuten in der Waiblingerstraße abgefaßt. Derselbe soll ein Mitglied der Bande sein, welche vergangene Woche in Haft genommen wurde.

## Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Fürst Bismarck ist heute Morgen nach Barzin gereist.

Berlin, 21. Juni. In der Küche des Füsilier-Bataillons des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments an der Hasenhaide explodierte gestern früh ein sog. Sekingscher Kochherd (Papin'sches System) mit solcher Gewalt, daß Thüren und Fenster zersplitterten. Zwei Soldaten wurden dergleichen verbrüht, daß an der Erhaltung ihres Lebens gezweifelt wird. Man vermutet, daß eine Verstopfung der Ventile die Explosion veranlaßt habe.

Berlin, 22. Juni. Fürst Bismarck wird Berlin am Donnerstag verlassen und sich nach einem kurzen Aufenthalt in Schönhausen zur Kur nach Kissingen begeben. Jedenfalls hat er nicht die ihm von einigen Blättern zugeschriebene Absicht, sich an der zweiten Lesung der Branntweinsteuer zu beteiligen. Seine hiesige Anwesenheit soll mit Fragen der äußeren Politik in Verbindung gestanden haben.

Der Eisenbahnzug, welcher den deutschen Kronprinzen nach München führte, entging, wie nachträglich bekannt wird, nur durch die Sorgfalt eines Beamten bei der Einfahrt in Hof der Gefahr der Entgleisung; es mußte ein Schlafwagen aus dem Zuge entfernt werden; an dem ein Radbruch befürchtet wurde, daraus entstand die verspätete Ankunft des Zuges in München.

Berlin, 22. Juni. Der Kronprinz von Japan, Sadanaro Fushimii, ist Montag abend von hier nach Kopenhagen gereist. Sonntag vormittag hatte er, begleitet von dem hiesigen japanischen Gesandten Vicomte Sinagawa, dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet.

Bremen, 21. Juni. Der Reichspostdampfer „Stettin“, Kapitän Warnkes, für die Anschlußfahrten in China bestimmt, ging heute morgen nach Hongkong ab.

Strasbourg, 22. Juni. Die Bauten am Kaiserpalaste werden jetzt mächtig gefördert und namentlich fesseln die Bildhauerarbeiten das Auge der Vorübergehenden. Die Modelle zu den Kunstwerken sind teilweise in Berlin von Ohmann angefertigt, teilweise von Franz Vorn in Frankfurt am Main. Die Ausführung ist übertragen und zwar die großen Figuren in Krönung der Erisalite, Apollo, Diana, die christliche Barmherzigkeit und die Staatsweisheit den Bildhauern J. Klein und Bleßinger aus Württemberg, dormalen in Frankfurt am Main bei dem Bau des Zentralbahnhofes beschäftigt; dieselben führten auch die Wappen des Kaisers und der Kaiserin an der Hauptfront aus. Die Atlanten und der Reichsadler am Hauptportal sind vom Bildhauer Riegger angefertigt. Die Ausarbeitung der Städtewappen zwischen den Fenstern des zweiten Stockwerkes ist den Bildhauern Noos aus Straß-

burg und Riegger aus Baden, Sigmund und Bopp aus Württemberg übertragen; dieselben Bildhauer haben auch die 26 dekorierten Helme in den Schlusssteinen der Bogenfenster des Hauptstockes ausgeführt. Die Namen der Städte, deren Wappen sich an der Hauptfront befinden, sind: Magdeburg, Breslau, Frankfurt am Main, Berlin, Königsberg, Nürnberg; an der Hinterfront: Karlsruhe, Stuttgart, München, Dresden, Leipzig und Braunschweig; an der Nordfront: Hannover, Hamburg, Bremen und Kiel; an der Südfront: Strasbourg, Metz, Mainz und Köln. An dem Mittelbau werden noch ausgeführt die Wappen von Elsaß und Lothringen, sowie das Wappen des deutschen Reiches, gehalten von den allegorischen Gestalten der Kraft und des Gesetzes, überragt von der Kaiserkrone. Das Model für das Hauptgiebelfeld von Ohmann in Berlin wird täglich erwartet. Die Gestalt des Friedens, welche das Tympanon krönt, wird aus Sandstein mit Flügeln von Bronze, die Fahnenträger auf der Spitze der Kuppel werden von Bronze hergestellt. Die zahlreichen Postamentaufsätze auf der Attika des Palastes, bestehend in Ablern, Basen, Kandelabern, werden aus Terracotta angefertigt. Die bei Vergebung des Hauptbaues gemachten Ersparnisse — es wurden beim Hochbau 12 1/2 Prozent erzielt — sind dazu verwendet worden, die Fassade reicher durch Bildhauerarbeiten in Sandstein auszuschnüden: die Ausführung der Wappen war z. B. früher in Terracotta gedacht. Das Dach wird aus Pfannen von dunkelbrauner Farbe, fast wie neuer Bronzeguß glänzend, hergestellt, mit einzelnen Reihen schwarzer Pfannen abwechselnd. Die Kamine sollen sehr reich ausgeführt werden. Im Innern des Palastes, in den Vorhallen, Treppen und den Lichthöfen ist mit Erzeugnissen der Bildhauerkunst nicht geizig und vielfach die Kornblume als Schmuckstück gewählt worden. Die Vollendung des zu dem Palaste gehörenden Dien-, Wach- und Stallgebäudes schreitet rüstig fort. Der Stall ist zu 18 Pferden berechnet.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juni. In dem Fluß Sazava in Böhmen sind 25 Firmlinge ertrunken.

## Frankreich.

Paris, 20. Juni. Bei dem Holzhändler Ceberz in Decazeville brach eine große Feuersbrunst aus. Acht Personen, darunter fünf Mitglieder der Familie Ceberz, eine Putzmakerin und ein Soldat kamen in den Flammen um. Man glaubt, das Feuer sei aus Bosheit angelegt worden.

— Nach dem „Militärischen Jahrbuch für 1886“ zählt die aktive Armee Frankreichs 300 Generale. Die Infanterie hat 11 419 Offiziere, wovon 171 Oberste und 4215 Hauptleute; die Kavallerie 3288 Offiziere; die Artillerie 3195, wovon 83 Oberste und 1407 Hauptleute; das Genie 971 Offiziere, wovon 40 Oberste und 465 Hauptleute; der Train 364 Offiziere. Die Gendarmerie zählt 795 Offiziere, wovon 17 Oberste und 311 Hauptleute oder Bezirkskommandierende. Von den Generalen sind 100 Divisions- und 200 Brigadegenerale. Die Gesamtzahl der übrigen Offiziere, vom Obersten bis zum Unterlieutenant, beläuft sich auf 20 032. Hierzu kommt noch das Personal der Richtkombattanten. Im ganzen haben 5072 Beamte Offiziersrang. Die Gesamtzahl von Offizieren und Offiziersrang Bekleidenden beträgt 25 104 und übersteigt die der deutschen Armee um 7000.

## England.

Edinburgh, 21. Juni. Um Gladstone zu sehen, strömte vorgestern das Landvolk der Umgegend in die schottische Hauptstadt; Gladstone kam diesem Wunsche dadurch entgegen, daß er im Abendanzuge ohne Ueberrock auf einem Tramwagen durch die Stadt nach seinem Gasthose fuhr und sich beim Aussteigen von der Menge fast erdrücken ließ. Das Straßenpublikum folgte dem Wagen mit Hurrahrufen für den „großen Greis“; und nur mit Mühe und Not entging er der Erdrückung, so daß er auf der Treppe des Gasthofs erschöpft und atemlos sich niedersetzen mußte. Er erholte sich aber bald und war im Stande, den Vorfall von der humoristischen Seite zu nehmen.

## Amerika.

New-York, 15. Juni. Die Stadt Vancouver (Britisch Columbia) ist durch Feuer zerstört worden. Von den 500 Häusern der Stadt sind nicht 5 vom Feuer verschont geblieben. 10 Leichen sind aufgefunden worden. Eine Anzahl Personen werden vermißt. Das Feuer dauerte mehrere Stunden und viele Personen konnten sich vor den Flammen nur dadurch retten, daß sie ins Wasser sprangen. Viele Einwohner sind zugrunde gerichtet, dennoch ist man entschlossen, sofort an den Wiederaufbau der Stadt zu gehen. Vancouver liegt am Endpunkt der canadischen Pacific-Eisenbahn an der Küste des Stillen Meeres. Die Ursache des Brandes sollen Reisigfeuer längs der canadischen Pacificbahn gewesen sein.

— Most und seine zwei Genossen Schenk und Braunschweig sind nach der Insel Blockwell's Island gebracht worden, wo sie ihre Strafe bei „harter Arbeit“ zu verbüßen haben. Gleich nach der Ankunft wurde das Kleeblatt in Sträflingskleider gesteckt und nach der Barbierstube gebracht, wo ihnen die Haare kurz geschnitten und die Bärte abrasiert wurden, worauf man Most und Schenk der Schmiedewerkstätte und Braunschweig als gelernten Schreiner der Schreiner- und Zimmermannswerkstätte zu-

## Gerichtssaal.

\* Stuttgart, 21. Juni. Am 21. Juni d. Js. mußte sich der 55 Jahre alte ledige Weber Ludwig Klingler von Steinreinach vor der Strafkammer II. des k. Landgerichts Stuttgart wegen Diebstahls im Rückfall verantworten. Derselbe war beschuldigt Ende März oder Anfangs April d. J. im Hause des Weingärtners Gottlob Köhling in Strümpfelbach eine diesem gehörige Cylinderuhr samt Kette im Wert von ungefähr 23 M. in der Absicht rechtswidriger Zueignung auf einfache Weise weggenommen zu haben. Dieses Vergreifen an fremdes Eigentum hat er laut Urteil gen. Gerichts mit 2 Jahren Zucht haus zu büßen, worauf 1 Monat der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet wird.

## Handel und Verkehr.

— Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart. Dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht pro 1885 hat diese Gesellschaft im letztverflossenen Jahre 1710 neue Versicherungen über M. 3 154 844.27. Kapital und M. 112 786.50 Rente abgeschlossen. Der gesamte Bankfonds ist von M. 50 494 391.96 per Ende 1884 auf M. 53 146 481.97 per Ende 1885 angewachsen. Die Deckungskapitalien sind von M. 16 415 229.48 auf M. 18 199 022.47 und die Extrareserven d. h. die speziellen Sicherheits- und der allgemeine Reservefond von M. 4 042 742.85 auf M. 4 231 857.19 gestiegen. Der Reingewinn des Jahres 1885 beträgt M. 438 118.52. gegen M. 421 363.02. in 1884. Von dem gesamten Bankfonds sind 82,50 Prozent in Hypotheken angelegt. Die Verwaltung des unter staatlicher Aufsicht stehenden Instituts wird in solidester und billigster Weise geführt und es erfordert der gesamte Aufwand für dieselbe im vorigen Jahr nur 0,62 Prozent des Aktiv-Vermögens. Die Dividende aus dem Jahr 1885 soll nach den Anträgen des Verwaltungsrats für die Mitglieder der Lebensversicherung 25 Prozent der Prämie und für die Rentenversicherten 12 Prozent der Rente betragen. Im Ganzen waren an Versicherungen am 31. Dezember 1885 in Kraft: 33 698 Policen über M. 36 418 589.34. Kapital und M. 713 546.45 Rente.

## Verschiedenes

— Gewitter und Blitzschlag. Aus Nikolsburg meldet man unter dem 15. d.: Während des gestrigen Abendsegens brach in Laa ein heftiges Gewitter aus, so zwar, daß die Kirchenbesucher nach dem Segen noch in der Kirche verbleiben mußten. Der Blitz schlug in die Kirche ein; ein Mann wurde sofort getötet, zahlreiche Personen wurden verwundet.

— Sommer-Schnee und Eis. Von der Schneefippe, 17. Juni, berichtet man uns: Zum großen Erstaunen der neunzig Gäste, die in der vergangenen Nacht bei ziemlich kühler Temperatur im Hospiz genächtigt hatten, gestatteten die Fensterscheiben im Saal wie in den Zimmern am heutigen Morgen keinen freien Durchblick — Eisblumen schmückten sie! Beim Herausstreten hatte das Auge den prächtigen Anblick einer Winterlandschaft. Der Keigel, der Kamm der schwarzen Koppe, der Brunnenberg und der Koppenplan waren ins reinste Weiß gehüllt — ein Zauberschild des Berggeistes für Pfingstnachzügler. Die Beobachtungen am Thermometer ergaben: 1 Grad unter dem Gefrierpunkt. Noch im Laufe des Vormittags hatten Gebirgs-Stuhlträger das wunderbare Schauspiel, daß sie mit ihren Insassen beim Passieren der oberen Teichränder von einem leichten Schneefalle überrascht wurden. Von hier aus konnte man beobachten, daß das Gebirge herunter bis in der Richtung der Hampelbaude mit Schnee bedeckt war. — Vom Brocken, 17. Juni, wird gemeldet: Seit gestern Abend Schneefall. Das ganze Plateau erscheint im Winterkleide.

## Schiffahrt-Nachrichten.

Witgeteilt von Jm. Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer Eider ist am 19. Juni wohlbehalten in Newyork angekommen.

## Neueste Nachrichten.

Em s, 23. Juni. Der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Ausfahrt. Heute früh fand nach der Trinkkur die Promenade statt, dann wurden Vorträge Perponcher's und Wilnowsky's erledigt. Gegen 1 Uhr Mittags wird der Besuch der Kaiserin aus Koblenz erwartet.

Paris, 23. Juni. Unter der höchsten Aufregung gieng gestern im Senat die namentliche Abstimmung über das Prinzenausweisungsgesetz vor sich. Nachdem zuerst der Antrag Barthe verworfen wurde Artikel 1 über die Ausweisung der Prätendenten mit 137 gegen 122 Stimmen angenommen. Auch die übrigen Artikel sind genehmigt. Zum Schluß nahm der Senat das ganze Gesetz über die Prinzenverbannung mit 141 gegen 107 Stimmen an.

Paris, 23. Juni. Der Graf von Paris und sein Sohn reisen morgen von Treport nach England ab; der Herzog von Anmale begab sich gestern nach Cu; Prinz Napoleon reist heute nach Genf und Prinz Viktor nach Brüssel. — Die republikanischen Blätter sind geteilter Ansicht über die Folgen der Prinzen-Ausweisung; die gemäßigten beharren darauf, die Ausweisung sei ungerechtfertigt; die opportunistischen fordern, die Regierung solle den Intransigenten gegenüber das Mißverhältnis; die radikalen wünschen eine bestimmtere republikanische Politik; die monarchistischen meinen, die Revolution steige und die Republik gehe darnieder.

## Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Jössel.

(Nachdruck verboten.)

42

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrat sah seine Tochter lange prüfend an; dann schüttelte er, wie in Verneinung seiner innersten Gedanken, den Kopf. „Du mußt mir dieses Ende berichten, Klara“, sagte er ernst und gefaßt, „ich muß es wissen und werde eher dieses Zimmer nicht verlassen.“

„Warum Papa?“

„Das werde ich Dir dann erklären, wenn ich alles weiß.“

„Und ich muß reden?“

„Da Du Dich stärker erwiesen, als ich selbst es war, finde ich das Verlangen nicht unbillig. Oder ist Deine Kraft im Sinken? Kannst Du nicht weiter sprechen? Du sagtest selbst, nur das könne Dir Ruhe geben.“

Klara führte die Hand zur Stirn.

„Ja, Du hast Recht“, sagte sie. „Es ist schon besser, ich komme gleich zu Ende.“

Sie schwieg noch einen Augenblick, wie um ihre Gedanken zu sammeln, während ihr Vater sie heimlich beobachtete.

„Ja so, von dem Brief!“ sagte sie dann, aus ihren Sinnen erwachend. „Es war wie gesagt der letzte, welchen der junge Forster von seinem Vater erhielt, und dieser sprach darin von einem Verbrechen, welches — Du, mein Vater, begangen haben sollst, auf dem Deine ganze stolze Existenz basiere.“

Um des Kommerzienrats Lippen zuckte ein spöttisches, überlegenes Lächeln.

„Und das also war das furchtbare Beweismittel, von dem der Sohn des Verschundenen sprach“, sagte er. „Wahrhaftig! Wenn das Alles war, wäre er der Observationszelle kaum entgangen.“

Der alte Forster begnügte sich aber nicht mit diesem allgemeinen Hinweis, entgegnete Klara gepreßt. „Das Verbrechen, hieß es, ruhe — in den unterirdischen Gewölben des Hauses —“

„Da, siehst Du, siehst Du! unterbrach sie sich nun selbst. „Wie es Dich wieder angreift! Nein, nein — ich erzähle nicht weiter.“

Aber ihr Vater hatte die ihn anwandelnde Schwäche seiner nicht Herr werden lassen; er raffte sich rasch und mit ungewöhnlicher Energie empor, sein Gesicht in ärgerliche Falten legend.

„Zum Schluß!“ rief er grollend. „Es macht auf mich fast den Eindruck, als ob Du selbst —“

„Was Papa?“

„Nichts, nichts. Vollende!“

„Ich habe bereits Alles gesagt. Mehr war in dem Briefe des alten Forster auch nicht enthalten als dieser Hinweis auf den Keller. Aber hieran aufknüpfend, folgerte nun der Sohn, daß sein Vater — dort hinabgedrungen und da — sein Ende gefunden von — von Deiner Hand.“

Der Kommerzienrat wandte sich plötzlich ab. Klara schöpste tief Athem; dann fuhr sie fort:

„Ich überlasse es Dir, nachzuempfinden, was mich bei diesen schrecklichen Worten fast meiner Sinne beraubte.“

Ich brach in ein wahnsinniges Lachen aus, ja, ich lachte dieser erbärmlichen Drohungen; und doch gab es mir im nächsten Augenblick wieder einen Stich, zu denken, daß Martin Forster es war, der mir das sagte, daß der verzweifelte Sohn es war, der seinen Vater suchte.

Mein Gott, sagte ich mir, was würdest Du nicht thun, wenn Dein Vater so urplötzlich verschwinden sollte, von einem Ort, aus einem Hause verschwinden, wo er so lange gelebt und gewirkt hatte! würdest Du nicht auch hier Alles von unterst zu oberst kehren und jedem leise erweckten Verdacht, ob er berechtigt oder nicht, den weitesten Spielraum geben? So kam es urplötzlich wie eine Wandlung über mich, und zum ersten Mal empfand ich Mitleid mit dem so schwer Beraubten.

Ich kehrte zu unserem alten vertraulichen Tone wieder um und suchte Martin auf gütlichem Wege, mit sanfter Ueberredung, für eine andere, vernünftigeren Ansicht zu gewinnen. Aber auch das legte er mir falsch und zu Deinen Ungunsten aus.

Er sagte mir schroff, daß meine Verführungskünste Dich so wenig seinem rächenden Arme entziehen würden als meine Drohungen oder Verhöhnungen. Er wisse, was er wisse, und das Uebrige würden mir die Gerichte beweisen.

Damit rannte er fort, nicht in den Saal zurück, sondern nach dem Ausgang zur Wendeltreppe.

Ich konnte den Gedanken nicht fassen, daß er so von mir gieng, um seine wahnsinnigen Behauptungen unter die Menge zu tragen, welche alle Zeit scheel auf unseren Wohlstand geblickt hat.

„Steh' da!“ rief ich. „Ich folge Dir auf die Straße.“

„Mathies' Worte!“ hauchte der Kommerzienrat mit verzweifelt abwärtender Miene.

„Und Du folgst ihm?“ wandte er sich dann gegen seine Tochter. „Alles Leben schien in seine Augen geflohen, die er durchbohrend auf sie richtete.“

(Fortsetzung folgt.)